

[View this email in your browser](#)



***„Wir wollen jubeln, weil er uns hilft,
und im Namen unseres Gottes erheben
wir das Banner. Der Herr gewähre dir
alle deine Bitten!“***

Psalm 20,6

Liebe Beter und Freunde,

bewegende Monate liegen nun hinter uns. Viele schöne und ermutigende Momente waren dabei. Doch durchlebten wir auch herausfordernde und schwierige Stunden und Tage. Dieser Psalm 20 trug mich (Verena) in den schweren Momenten durch, in denen ich Gottes Handeln nicht verstehen konnte. Doch mehr dazu wollen wir euch im unteren Abschnitt erzählen. Danke, dass du für uns betet, denn aus der Kraft Gottes leben wir.

Freud und Leid - eng zusammen

Wie ihr mitbekommen habt, wurde uns eine wunderschöne Tochter geschenkt. Die Geburt war gut und ich (Verena) merkte, wie Gott mir in jeder Wehe die Kraft fürs Durchhalten schenkte. Als unsere Tochter Esther Shanti endlich da war, war die Freude sehr groß. Es war unbeschreiblich wie wir uns über unsere Tochter freuten. Wir wollten ambulant entbinden und nach wenigen Stunden wieder nach Hause gehen. Wir warteten auf das Grüne Licht von den Ärzten, dass wir nun endlich entlassen werden. Mir ging es nach der Geburt sehr gut und ich fühlte mich fit nach Hause zu gehen. Doch dann kam der Arzt und berichtete die erste Hiobsbotschaft an diesem Abend: "Wir dürfen nicht nach Hause gehen, weil der sogenannte Combs-Test positiv ist." So hieß es eine Nacht länger im Krankenhaus zu bleiben. Als ich mit Esther auf die Geburtsstation kam, verabschiedeten sich Benedikt und William schweren Herzens von uns. Doch die Hoffnung blieb, dass wir am nächsten Tag entlassen werden.

Dann um 23 Uhr in der Nacht weckten die Ärzte mich und Esther auf. Ganz verschlafen bekam ich die zweite Hiobsbotschaft an diesem Tag gesagt: "Esthers Gelbsuchtwerte sind zu hoch. Sie muss auf die Säuglingsstation verlegt und belichtet werden." Ich war verzweifelt und fragte die Ärzte nur: "Wenn Esther wehkommt. Was ist dann mit mir los? Kann ich bei Esther sein, oder ist sie dann ganz alleine?" Der Arzt antwortete nur: "Ich kann Ihnen einen Stuhl neben ihrem Bett anbieten. Da können Sie die ganze Nacht und den ganzen Tag sein und Esther immer wieder mal streicheln." Was für eine schreckliche Nachricht für eine Mutter, die ihr Kind 9h davor auf die Welt brachte. Ich war verzweifelt. Doch das Vertrauen in Jesus Christus, der alles in der Hand hält, gab mir Halt in diesem Moment. So wurde Esther an diesem Abend mitgenommen und ich durfte 30 Minuten später zu ihr. Da lag die kleine Esther in ihrem Wärmebett, ganz alleine mit einer Augenbinde und von drei Seiten von Lichtern bestrahlt. Wenn ich bis jetzt an diesen Moment denke, dann kommen mir die Tränen.



Unsere kleine tapfere Esther
auf der Säuglingsstation

*Nach drei Tagen das erste mal
wieder auf Papas Arm*

Die Gelbsuchtwerte stiegen in den nächsten Tagen so stark an, dass Esther zusätzlich zur Belichtung noch zweimal Infusionen bekam und die Ärzte eine bevorstehende Bluttransfusion nicht mehr ausschlossen. In diesen Momenten der Verzweiflung flehten wir zu Gott, dass er doch eingreife. Wir verstanden sein Handeln nicht. Doch wir vertrauten darauf, dass er alles in seinen Händen hält. So schenkte er mir (Verena) Psalm 20 als Erinnerung, dass er in der Not durch trägt. Jeden Tag las ich mehrmals diesen Psalm laut neben Esthers Bett vor, weil mir oft die Worte zum Beten fehlten.

"Der HERR erhöre dich in der Not; der Name Gottes Jakobs schütze dich! Er sende dir Hilfe vom Heiligtum und stärke dich von Zion her.... Er gebe dir, was dein Herz begehrt, und erfülle alle deine Pläne. Wir wollen jubeln, weil er uns hilft und ihm Namen unseres Gottes erheben wir das Banner. Der Herr gewähre dir alle deine Bitten. Nun merke ich, dass der Herr seinem Gesalbten hilft und ihn in seinem heiligen Himmel erhört; seine rechte Hand hilft mit Macht. Jene verlassen sich auf Wagen und Pferde; wir aber denken an den Namen des Herren, unseres Gottes. Sie sind niedergestürzt und gefallen; wir aber bleiben aufrecht stehen. Hilf, Herr, dem König und erhöre uns, wenn wir rufen!"



Geschwister vereint

Das erste Mal auf Williams Arm :-)

Erste Kinderwagen-Ausfahrt mit Esther

Jeden Tag war ein Hoffen darauf, dass die Gelbsuchtwerte von Esther sinken und sie keine weiteren Behandlungen mehr brauchte. Und dann an einem Morgen kam die unerwartete Überraschung. Die Werte sanken ohne jegliche weitere Therapie. Die Ärzte waren zuerst ganz überrascht, weil sie nicht damit rechneten, dass die Werte nach einer Woche schon sanken. Wir wissen, dass Jesus diese Verbesserung geschenkt hat.

Dank sei ihm dafür. Einige Tage danach wurden wir entlassen und es war eine Freude, dass wir nun als Familie zu viert nach Hause fahren durften. So erlebten wir wie eng Freude und Leid zusammen liegen können. Doch in allen Situationen dürfen wir darauf vertrauen, dass Jesus Christus alles in seinen Händen hält. Ihm entgleitet keine Situation aus seinen Händen.

Familienzeit - Deutschland und Österreich



Im Juli und August sahen wir unsere Familien wieder und verbrachten viel Zeit mit ihnen. Viele von euch trafen wir und es war uns eine sehr große Freude. Dankbar blicken wir auf die zwei Monate in unseren Heimatzen zurück und freuten uns auch sehr, dass sich unser William so gut in die neue Situation eingewöhnte. Er schloss im Nu neue Freundschaften und eroberte die Herzen mit seiner Fröhlichkeit. Danke für all eure Gebete. Zuerst verstand in Deutschland und Österreich keiner sein Bengalisch. Doch William lernte sehr schnell auch deutsche Wörter und Sätze zu sprechen. Verstehen konnte er alles, aber mit dem Sprechen war es zu Beginn schwer.

Jetzt zurück in Bangladesch spricht er sehr viel Deutsch und seine Freunde sagen oft: "William ich verstehe dich nicht mehr." Doch nun nach 3 Wochen wieder hier, spricht er wieder viel Bangla. Es ist schon erstaunlich zu sehen, wie schnell sich unser William an die neue Kultur und Situation wieder anpassen kann. Danke, wenn ihr weiter für unsere zwei Kinder betet, dass sie einen großen Schatz aus dem Leben der unterschiedlichen Kulturen ziehen können. Denn es gibt kein Falsch und Richtig bei Kulturen. Es gibt nur ein Anders. Und wir wollen von dem Anderen der Kulturen lernen und profitieren.



*Gemeinsam unterwegs:
Fahrradfahren mit Oma (Benedikts Mutter)*



*Gemeinsam unterwegs:
Landschaft und Berge genießen
Österreichische Tracht auf der Hochzeit
von Verenas großer Schwester*



*Besuch im Krankenhaus:
Oma und Opa (Verenas Eltern)*

*Gemeinsam unterwegs:
Wandern mit Verenas Familie*

Arbeitsbereich - TEE Arbeit



TEE heißt **Theological Education by Extension** oder auch Außerschulische Theologische Ausbildung. An meiner Seite ist Pastor Bitu, der verantwortliche Pastor für TEE im Norden von Bangladesch. In diesem Jahr studiert er, um den Masterabschluss in Theologie zu erhalten. Dabei kommt er immer wieder an seine Grenzen und hat seitdem auch Augenbeschwerden. Bitte schließt ihn in eure Gebete mit ein.

Durch die TEE-Arbeit wird eine Jesuszentrierte, auf der Bibel basierende Theologie vermittelt, die die Ortsgemeinden stärken soll. Dabei kommt der Lehrer zu ihnen. Vor jedem Unterricht bereiten sich die Teilnehmer/innen im Selbststudium vor. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und aufkommende Fragen werden in der Einheit mit dem Lehrer besprochen. Das Programm zielt darauf ab, dass das Gelernte gleich angewendet wird. Seit Jahrzehnten ist die TEE-Arbeit einer der Schwerpunkte der Liebenzeller Mission in Bangladesch. Zum einen ist TEE für viele Pastoren unserer Partnerkirche der Einstieg ins Theologiestudium und den hauptamtlichen Dienst. Zum anderen nehmen auch

viele Gemeindeglieder daran teil.
Momentan bin ich (Benedikt) dabei, mich mit dem Material vertraut zu machen und bei anderen TEE-Lehrern mit reinzuschmecken. Nächstes Jahr möchte ich selbst einzelne Kursteile unterrichten.

ETWAS ANDERS - die Kulturen

In Deutschland und Österreich wurde ich (Verena) oft gefragt, was ich an der bengalischen Kultur schätze und nun hier zurück in der Heimat vermisse. Ich musste nicht lange überlegen. Ein ganz großer Schatz im bengalischen Miteinander ist die Gastfreundschaft und die Gemeinschaft im Alltag. Zurück in der Heimat fand ich es oft sehr traurig, dass außerhalb vom eigenen Garten und Haus wenig bis keine Gemeinschaft mit den Nachbarn gelebt wird.

Jeder hat seinen eigenen Alltag und Besuche müssen geplant werden. Hier in Dinajpur ist es wie ein kleines Bauerndorf. Jeder besucht jeden und nachmittags treffen wir uns mit unseren Nachbarn zum Plaudern und Spielen auf dem großen Feld vor unserem Haus. Oder wenn man etwas Leckeres gekocht oder gebacken hat, bringt man etwas davon den Nachbarn vorbei. Diese Miteinander genieße ich sehr und es ist etwas ganz Besonderes in der bengalischen Gemeinschaft aufgenommen zu sein.



Zwischenstopp in Indien mit Verenas Familie

- indische Hochzeit von Verenas großer Schwester-

Zurück in Bangladesch

erste gemeinsame Rikschar-Fahrt zu viert

Bei euch steht der Herbst schon in den Startlöchern oder hat schon angefangen. Bei uns beginnt nun die "kühlere" Zeit des Jahres. Die Temperaturen sind auf 28°C gesunken und wir merken, dass wir wieder mehr Energie für den Alltag haben.

**Liebe Grüße von,
Benedikt & Verena**

Die Liebenzeller Mission ist eine evangelische Missionsgesellschaft.

Sie arbeitet als freies Werk weltweit in überkonfessioneller Partnerschaft. Ihre rund 240 Mitarbeiter sind in 25 Ländern der Erde eingesetzt. Sie gründen christliche Gemeinden, bilden aus, sind in medizinischen und sozialen Projekten tätig und helfen in akuten Notlagen.

Als gemeinnützige Organisation finanziert sich die Liebenzeller Mission vor allem durch Spenden.

DEUTSCHLAND:

<http://www.liebenzell.org/>

ÖSTERREICH:

<http://liebenzell.at/>

Spendenkonto Liebenzeller Mission

Österreich

Raiffeisenkasse Lamprechtshausen
Bürmoos

IBAN: **AT82 3503 0000 0004 9999**

BIC: **RVSAAT2S030**

Verwendungszweck:

„Tschauner/Bangladesh“

*Bitte schickt euren vollen Namen, Geburtsdatum
und Postadresse an mission@liebenzell.at*

Jeder Euro hilft, dass wir Botschafter von Jesus Christus in Bangladesch sein können.
Danke für deine Unterstützung!!!



Copyright © 2019 Privat, All rights reserved.

Liebe/r Newsletter-Leser/in, du erhältst diese Nachricht, weil du dich für unsere Arbeit in Bangladesch interessierst und mir deine E-Mail-Adresse zur Verfügung gestellt hast. Herzlichen Dank für dein Interesse und deine Verbundenheit! Wenn du keine weiteren Informationen mehr wünschst, kannst du sie jederzeit ganz einfach abmelden, oder eine E-Mail mit „ABMELDEN“ beantworten. Du erhältst dann von uns fortan keine E-Mails mehr. Die Datenschutzerklärung der Liebenzeller Mission findest du unter: <https://www.meine-mission.org/serviceportal/datenschutz/>. Wir würden uns freuen, wenn wir in Verbindung bleiben!

Want to change how you receive these emails?
You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).

